№ 6018. Donnerstag, 14. April. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Frankfurter Lotterie. In der am 11. April fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fiel 1 Gewinn von fl. 2000 auf No. 3193. 4 Gewinne von 1000 fl. auf No. 3427 9515 9914 24,769. 3 Gewinne von 300 fl. auf No. 5538 9939 14,354. 21 Gewinne von 200 fl. auf Nr. 832 3053 4857 5260 7500 11,747 12,436 12,447 14,038 15,008 15,494 17,565 18,134 18,363 19,668 20,356 21,747 23,557 23,702 24,920 25,544.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 13. April, 8 Uhr Abends.

Paris, 13. April. Der Rücktritt Daru's gilt als gewiß. Hierdurch ist die Uebergabe der Note in Rom vertagt. Die Haltung der Regierung dem Concil gegenüber ist wieder mehr abwartend.

Wien, 13. April. Feldmarschall Heß ist gestorben.

Die Portopflicht der Communen.

△ Culm, 12. April.

Als die Regulative zu dem neuen Portogesetz, welche die Anweisungen für die Staats- und Communalbehörden über die Auffassung des Gesetzes und das nach demselben zu beobachtende Verfahren enthalten, ergangen waren, schüttelte mancher Staatsbeamte bedenklich den Kopf und wohl jeder Communalbeamte schwelgte schon im Vorgenusse all der Stylübungen, zu welcher ihm diese Regulative Veranlassung geben würden. Während nämlich dieselben für die Staatscorrespondenz die unbedingte Frankirung, wo dieselbe nicht bei Bundessachen ausgeschlossen blieb, vorschreiben, lassen sie das Verhältniß der Communalbehörden unter einander unberührt, d. h. sie stellen diesen anheim, sich entweder als mittelbare Staatsbehörden aufzufassen und in Folge dessen ihre sämmtliche, an andere Communalbehörden gerichtete Correspondenz zu frankiren und für unfrankirt an sie gelangende Correspondenzen anderer Communal-Behörden das Porto wiedereinzuziehen, oder die für die Correspondenz mit Privatpersonen ausgesprochene Regel auf sich anzuwenden d. h. da zu frankiren, wo ein Schreiben im eigenen Interesse der Commune ergeht, und umgekehrt. Das ist nun weniger einfach, als es sich anläßt; denn nicht immer stimmen die Ansichten darüber überein, auf welcher Seite das Interesse zu suchen ist, und in sehr vielen Fällen, wie z. B. in den an Streitigkeiten so überaus fruchtbaren Armenpflege-Sachen, bleibt die Interessenfrage bis zur Entscheidung eine offene; natürlich kommt es denn auch in solchen Angelegenheiten, welche später in Streitigkeiten auslaufen, oft genug vor, daß die absendende Communalbehörde in der festen Ueberzeugung, daß die Sache im Interesse der communalen Adressatin veranlaßt wird, die Frankirung unterläßt, während die letztere ganz anderer Meinung ist und in Folge dessen das Porto durch die Post wieder einzieht. Nun geht allerdings der im Rechte befindlichen Partei das Porto nicht verloren, denn nach eingetretener Entscheidung kann es ja liquidirt werden, aber es bedarf wohl kaum der weiteren Auseinandersetzung, welche Mühwaltung diese in jedem Falle rücksichtlich des Werthobjects ganz unwesentlichen, aber immerhin nicht zu umgehenden Porto-Differenzen verursachen, denn die Wiedereinziehung macht den Postämtern, die Controle über die streitigen Porto's den Communalbehörden nicht geringe Umstände; wird die Porto-Differenz aber gar bei der höheren Instanz zum Austrage gebracht, so kostet die hierdurch entstehende Correspondenz gewöhnlich das dreifache des streitigen Objekts. Interessant gestaltet sich auch der Fall, wenn bei Zufertigung einer Entscheidung an den unterliegenden Theil von der Aufsichtsbehörde unterlassen wird, das Porto für die an den obsiegenden Theil ergangene Entscheidung zugleich durch das an den ersteren gerichtete Schreiben einzufordern, und nun extra nachträglich eine besondere Requisition dieserhalb ergeht; das Objekt ist in diesem Falle 1 Sgr., das Porto für die Requisition beträgt ebenfalls 1 Sgr. und das Porto für die Uebersendung des einen Silbergroschens durch Postanweisung 2 Sgr., macht, wie oben, für ein Objekt von 1 Sgr. einen Kostenaufwand von 3 Sgr., die Schreiberei und den Aerger ungerechnet.

Eine nicht unerquickliche Partie bildet in dem erwähnten Regulativ des Herrn Ministers des Innern die von ihm getroffene Festsetzung, wie es mit der Frankirung der Klassensteuerbeläge gehalten werden soll. Nach dem Klassensteuer-Gesetz erhalten nämlich die Communen für die von ihnen besorgte Erhebung der Klassensteuer Seitens des Staates eine Tantième. Mit Rücksicht hierauf bestimmt der Herr Minister, daß nun auch das Porto für die Klassensteuerbeläge, welche nach der Instruction zum Klassensteuer-Gesetz (also nicht nach einer gesetzlichen Bestimmung) Behufs Controle über die den Wohnort veränderten Personen, zwischen den Communen gewechselt werden müssen, von den Communen getragen wird, da dieselben verpflichtet sind, die Klassensteuer gegen jene Tantième dem Staate ohne weitere Entschädigung beizutreiben. Nun ist das doch ein ganz wunderbares Ding, daß jetzt plötzlich in Folge Aufhebung der Portofreiheiten die Communen jährlich für den Staat eine ganz erhebliche Summe an die Bundes-Soldatenkasse abführen sollen, ganz erheblich sage ich, denn in Culm soll sich dieser Betrag auf jährlich 50—60 Rt. belaufen, Sie können sich also ein Bild davon machen, welch hübsches Sümmchen auf diese Weise wieder einmal, ohne vom Reichstag bemerkt worden zu sein, dem Bunde zufließt.

Wie man hört, ist der hiesige Magistrat auf eine desfalls an den Herrn Minister des Innern gerichtete Vorstellung abschläglich beschieden worden, ebenso auf den zugleich gestellten Antrag, der Minister des Innern möge zur Verhütung der zwischen den Communen unvermeidlichen Porto-Differenzen das Portogesetz dahin declariren, daß die Communen ihre Correspondenz frankiren müssen, da sich ja dann die betreffenden Ausgaben gegenseitig ausgleichen würden. In Bezug auf den letzten Punkt sind also die Communalbeamten auf die Hoffnung beschränkt, daß es, wie in England, auch im Bunde dahin kommen wird, daß die unfrankirten Briefe ganz abgeschafft werden.

Ebenfalls nicht uninteressant ist es, daß bis ganz vor Kurzem noch die zwischen den Communalbehörden auszutauschenden Controlen über Wehrpflichtige von sehr vielen Postämtern als portopflichtig behandelt wurden, weil dieselben von der Ansicht ausgingen, daß die Portofreiheit in Militair-Angelegenheiten sich nur auf die zwischen den Militär-Verwaltungen und den Magisträten gewechselte Correspondenz bezöge. Dies hat ebenfalls der Differenzen genug erzeugt. Jetzt ist nun durch Rescript der Bundes-Oberpostbehörde festgestellt, daß diese Correspondenz der Portopflicht nicht unterliegt; es müssen daher die bis dahin für diese Correspondenz gezahlten Portis von dem Magistrat bei der Bundes-Oberpostbehörde liquidirt werden, da sich die Postämter auf Rückzahlung nicht einlassen.

✻ **Berlin,** 12. April. Wie immer vor der Bade- und Reisesaison tauchen auch jetzt wieder Nachrichten von bevorstehenden Fürstenconferenzen auf. Wir theilen dieselben mit, ohne darauf irgend ein Gewicht legen zu wollen. Daß außer König Wilhelm auch der Kaiser von Rußland nach Ems gehen wird, ist bereits bekannt. Jetzt heißt es, daß der König von Bayern in diesem Sommer eine Rundreise an deutschen Höfen machen und dabei ebenfalls nach Ems gehen soll. Endlich wird auch bereits von der Möglichkeit gesprochen, daß Kaiser Napoleon dort einen Besuch abstatten könnte.

— Bekanntlich hatten der Bundeskanzler und der Kriegsminister Ende v. J. bestimmt, daß die über Zurückstellung und eventuelle Befreiung der Theologen vom Militärdienste zusammengestellten Anordnungen vom 1. Jan 1870 ab nur noch auf diejenigen Studirenden der evangelischen und katholischen Theologie, beziehungsweise katholischen Priesteramts-Candidaten zur Anwendung kommen dürfen, welche bereits vor gedachtem Termine in das militärpflichtige Alter getreten sind. In Erläuterung dieser Verfügung, „durch welche die allgemeine Wehrpflicht hinsichtlich der Theologen zur prinzipiellen Durchführung gelangt", hat der Kriegs-Minister sämmtliche Generalcomando's, benachrichtigt, „wie auch fernerhin der Mangel an Aspiranten für den Kirchendienst es angezeigt erscheinen läßt, die thatsächliche Befreiung der Studirenden der Theologie 2c. vom Militärdienst thunlichst in dem bisherigen Umfange aufrecht zu erhalten. Es ist daher den Militärpflichtigen der beregten Kategorie innerhalb der durch die Militär-Ersatz-Instruction gezogenen Grenzen bezüglich Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste jede zulässige Berücksichtigung zuzuwenden." — Der Cultusminister hat glücklich wieder eine Stelle entdeckt, wo die Confessionslosigkeit auszurotten ist: Die in neuerer Zeit hie und dort angelegten Communalkirchhöfe. Der Minister hat eine Circular-Verfügung an die Consistorien erlassen, in welcher er gleich dem Evangelischen Ober-Kirchenrathe für wünschenswerth erklärt, daß der kirchliche Charakter bei neuen Begräbnißplätzen thunlichst gewahrt und deren Beschaffung durch die bürgerlichen Ortsgemeinden auf eine möglichst geringe Zahl von Fällen beschränkt werde. Es erscheine geeignet, daß die Consistorien durch Vermittelung der Ortspfarrer und Gemeinde-Kirchenräthe die Kirchengemeinden willig zu machen suchen ihrerseits in vorkommenden Fällen für die Beschaffung neuer Begräbnißplätze zu sorgen und diese Sorge nicht den politischen Gemeinden zu überlassen. — Die „Kreuzztg." widmet heute dem durch den Reichstag berathenen Strafgesetzbuch eine Betrachtung. Daß dasselbe „entchristlicht" ist — entchristlicht nämlich durch die Abschaffung der Todesstrafe! —, das ist ihr nicht das Schlimmste. Aber daß zuletzt noch auf Antrag Laskers im „Einführungsgesetz" der preußische Staatsgerichtshof beseitigt ist, das scheint ihr ganz unerträglich. Mangel an politischer Delikatesse, Competenzüberschreitung, parlamentarischer Absolutismus sind der Ausdruck für die Steigerungen ihres Zornes. Ganz erklärlich, denn was bedeutet noch das preuß. Herrenhaus, wenn der Reichstag so mit den überlebten Einrichtungen in Preußen aufräumen will?

BKB. Der Magistrat zu Hannover hatte bekanntlich gegen die vom Minister verfügte Einführung des Flügge-schen Lesebuches in die Volksschulen Protest erhoben. Der Cultusminister kann diesen Protest für nicht begründet erachten, da nach Art. 112 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 für die Zuständigkeit der mit dem Schulwesen in der Provinz Hannover befaßten Behörde die früheren hannöverschen Gesetze in Anwendung kommen, die der dortigen Stadt gewährte größere Selbstständigkeit hinsichtlich der Schulaufsicht aber nicht auf gesetzlichen Bestimmungen, sondern auf Verfügungen des früheren hann. Ministeriums beruhe, die jederzeit abgeändert werden können. Außerdem sei dem Minister durch die Verordnung vom 13. Mai 1867 ausdrücklich die Befugniß beigelegt, hinsichtlich der Feststellung der Lehrpläne für Schulen jeden Grades ebenso zu verfahren, wie es in den älteren Provinzen der Monarchie geschieht und da hierzu, wie es auch die hann. Verordnung vom 19. Mai 1859 thue, die Bestimmung über die zu gebrauchenden Lehrmittel zu rechnen ist, so hat die Einführung von Lehrbüchern von der Genehmigung des Consistoriums resp. des Ministers abzuhängen.

— Behufs Bearbeitung des Versicherungswesens ist der Kammergerichtsrath Dr. Forch als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen worden.

— Das Resultat der Untersuchung gegen die Gebrüder Dieckhoff ist bereits telegraphisch gemeldet. Die Sache ist damit noch nicht zum Abschluß gelangt. Vielmehr dürften die umfangreichen Recherchen, welche namentlich in der Prov. Hannover fortgesetzt werden, noch mehrere Prozesse zur Folge haben.

— Der Magistrat der Stadt Nakel hatte bekanntlich in den letzten Jahren wiederholt an das Abgeordnetenhaus petitionirt, die Local-Inspection über die dortige jüdische Gemeindeschule an ihren Rabiner zu übertragen. In der Sitzung vom 17. November v. J. hat das Abgeordnetenhaus diese Petition der Staatsregierung zur Abhilfe überwiesen und das hat endlich Erfolg gehabt. Der Cultusminister hat unterm 14. März d. J. an die Regierung zu Bromberg eine Verfügung erlassen, in welcher er sich dahin ausspricht, daß der Grundsatz, Schulen von bestimmt ausgeprägtem religiösen Character durch staatliche Organe derselben Religionsgemeinschaft beaufsichtigen zu lassen, ohne Bedenken auch auf die bestehenden jüdischen Schulen in Anwendung gebracht werden könne; seine practische Ausführung hänge jedoch davon ab, ob es in den einzelnen jüdischen Schulgemeinden nicht an Juden fehle, welche befähigt und bereit seien, die Local-Inspection über die Schule als ein ihnen vom Staat übertragenes Amt zu übernehmen. Das Rabbinat an und für sich sei weder als ausreichender Nachweis, noch als nothwendige Voraussetzung jener Befähigung anzusehen. „Von dieser Erwägung aus — fährt der Minister fort — habe ich, zumal der in N. hervorgetretene Wunsch der Juden nicht vereinzelt dasteht, beschlossen, fortan die Uebertragung der Local-Inspection über jüdische Schulen an Juden überall da als Grundsatz festzuhalten, wo es an geeigneten jüdischen Organen zur Beaufsichtigung jüdischer Schulen nicht fehlt." Schließlich beauftragt der Minister die Regierung zu Bromberg, indem er die Prüfung, ob die bezeichneten Voraussetzungen im einzelnen Falle gegeben sind, der Regierung überläßt, sich der Erledigung aller an sie herantretender gleicher Anträge im Sinne des Erlasses zu unterziehen, von der weiteren Entwicklung des die Schule in Nakel betreffenden Falles aber dem Ministerium Anzeige zu machen.

— Die Verhandlungen mit den Eisenbahngesellschaften wegen Betheiligung an der Subvention für die Gotthardbahn, nehmen — nach der „Weser-Ztg." — einen durchaus befriedigenden Verlauf. Man will bekanntlich auch die Bergwerksinteressenten, welchen die Gotthardbahn einen beträchtlichen Kohlenexport nach Italien in Aussicht stellt, für die Subvention des Unternehmens gewinnen.

— Die Eisenbahn zwischen Gotha und Mühlhausen in Thüringen ist gestern dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Der Ruderwettkampf der Universitäten Cambridge und Oxford.

Den großen Wettkampf der beiden englischen Hochschulen, der diesmal am 6. April stattfand, schildert K. B. in der „N. fr. Pr." wie folgt: Ganz England wird in diesem Augenblicke telegraphisch erschüttert: „Cambridge hat soeben bei der Kahnwettfahrt auf der Themse den Sieg davongetragen!" Seit 9 Jahren waren die Oxforder Studenten regelmäßig die Sieger; man hatte sich so sehr daran gewöhnt, daß man die Niederlage derer von Cambridge gewissermaßen als einen von nun an unabänderlichen Schicksalsschluß betrachtete. Die Wetten waren unter diesen Umständen immer weniger hitziger Natur geworden; die Lebhaftigkeit der Antheilnahme schien allmälig schwinden zu müssen: da drehte sich zu rechter Zeit das Glücksrad! Was dann nun für eine Aufregung im ganzen Vereinigten Königreich — oder mindestens in England und Schottland — erzeugt, davon hat der Ausländer keinen Begriff. Ich sage: mindestens in England und Schottland; denn die Iren haben als Nation für diese Art von Athletenthum wenig Sinn, obwohl sie sehr handfest mit dem Knüppel sind. Auch blicken sie seit neuester Zeit unwirsch auf alles Englische; und der irische Freund, den ich mit der an diesem Tage unumgänglichen Frage begrüßte, wollte gar nicht wissen, daß es der „Tag der Wettfahrt" sei! Die grausame Ironie dieser angeblichen Unkenntniß versteht nur, wer sich an einem solchen Tage in den Straßen Londons bewegt. Da sind Herren und Damen, Arbeiter und Dienstmädchen, der Kutscher auf dem Bock, die Schuljungen, die Pferde, gelegentlich selbst die Hunde mit dunkel- oder hellblauen Bändern geziert, je nach der Parteinahme der betreffenden Personen oder Thierbesitzer. Man muß die Augen, aber auch die Ohren schließen, um nicht zu wissen, daß es der Tag der Wettfahrt ist; denn von nichts Anderem hört man reden — auf den Gassen, in den Eisenbahnwagen, in den Omnibussen, kurz überall, wo der Engländer sonst — schweigt.

Die Ruderwettfahrt fand heute, wegen des Fluthstandes zu sehr später Stunde, erst um 5 Uhr Abends statt. Der Pilgerzug nach Hammersmith und Putney hinaus bildete aber die gewöhnliche Riesenschlange. Es versammelten sich am Themsestrand die übliche halbe Million Menschen: eine ganz hübsche Zahl Köpfe deren gigantisches Gaffen man gesehen haben muß, um zu verstehen, was eine solche Masse von Zweibeinen sagen will. Persönlich bin ich diesmal nicht hinausgegangen. Hat man's einmal gesehen, so genügt es, denn das Vorbeischießen der Boote ist wie ein flüchtiger Traum inmitten langer Erwartung. Zurückkehrende Freunde bringen mir die Nachricht von dem Triumpfe der Cambridger. Das Haupt der Familie, ein alter Oxforder, schwankte gesenkten Blickes in die Stadt herein; er schien an der Vorsehung verzweifeln zu wollen, die er doch sonst, als Mitglied der Hochkirche, nach Leibeskräften unterstützt. Den Aufruhr zu beschreiben, der heute Abend in zahllosen Häusern herrschen wird, wer wollte es unternehmen? Nächst dem Pferderennen am Derby Tage ist dies Schifferstechen auf der Themse das größte „olympische Spiel" Englands — ein großes Spiel schon darum, weil Mancher beim Wetten Verluste erleidet, die ihn für sein Leben gewissermaßen zum Sklaven machen wenn er nicht gar zum Verbrecher wird.

Aus mancherlei Ursachen hat man bisher die anhaltende Niederlage der Cambridger erklärt: aus ihrer veralteten Ruderweise, aus der ungünstigen Natur des Flusses, auf welchem sie während des Jahres sich einzuüben haben u. dgl. mehr. Mit großen Kosten wollten sie denn auch den Fluß Cam, der viel seichte Stellen und hohes Riedgras hat, ausbessern lassen, um die Grundlage zu künftigem Siege zu legen: da ist ihnen das Glück endlich hold, noch bevor die Arbeiten dafür begonnen sind. Nun werden auch die Amerikaner, die im vorigen Jahre herüberkamen, um sich von den Engländern schlagen zu lassen, wieder frischen Muth schöpfen. Der Zauber der Oxforder Wasserkunst ist gebrochen; jetzt werden die „vom anderen Ufer" sich mit verdoppeltem Eifer an die Ruder legen. Im Yachtwesen — wenigstens was die langen oceanischen Fahrten betrifft — sind die Amerikaner den Engländern bereits voran; die Letzteren nehmen die betreffenden Herausforderungen der Ersteren gar nicht an. In der Nachenfahrt aber sind die Engländer bis jetzt noch unbestritten Meister. Doch nachdem Cambridge, das vielgeschlagene, so unverhofft die Palme errungen, wie sollte da nicht Bruder Jonathan seine Scharte auszuwetzen gedenken? Während ich dies schreibe, spielt der Telegraph fieberhaft durch das ganze Land. Alle Drähte sind in Bewegung; ungeheuer ist die Masse Einzelner, die sich bei der eigens hierzu eingerichteten Agentur ein — für zwei Schillinge geliefertes — Privat-Telegramm bestellt haben, um den Ausgang der Wettfahrt sofort zu erfahren. Morgen aber wird sich eine Fluth von Artikeln über das heutige Ereigniß ergießen. Die Politik wird für einen Augenblick stillstehen und die Landbill über diesem Wasserwunder sicherlich auf einen Tag zurücktreten müssen.

Leipzig. Seit Anfang dieses Monats, wo das mit dem Landtage vereinbarte neue Preßgesetz erschienen, steht Sachsen in Bezug auf seine Preßgesetzgebung unter den deutschen Staaten mit in erster Linie und ist namentlich dem großen norddeutschen Nachbarstaate Preußen um ein Bedeutendes voraus. Die Cautionen sind weggefallen, ebenso die Pflichtexemplare für Bücher und für nicht politische Zeitschriften, während bei denen der politischen Zeitungen wenigstens hinsichtlich der Ablieferung eine Erleichterung eintritt; die Vertriebsverbote ausländischer, d. h. außerhalb des Nordd. Bundes erscheinender Preßerzeugnisse sind gegen früher wesentlich beschränkt; Plakate bleiben zwar einer vorherigen Anzeige bei der Obrigkeit unterworfen; die letztere hat aber keine Erlaubniß zum Anschlagen zu geben oder zu verweigern. Endlich enthält das Gesetz vermehrte Bürgschaften gegen unmotivirte Beschlagnahmen. Ohne den hemmenden Einfluß der 1. Kammer wären wohl noch einige Erleichterungen mehr für die Presse erreicht worden. Die zu dem Gesetz erschienene Ausführungsverordnung hält sich streng an dieses, ist überhaupt sehr kurz; sie enthält noch einen kleinen Fortschritt in Bezug auf die Behandlung der Leihbibliotheken, von denen das Gesetz nicht spricht.

* **Frankreich.** Paris, 10. April. Bezeichnend für die Situation ist es jedenfalls, daß Rouher, seitdem die Arbeiten der mit der Berathung des Senatusconsult betrauten Senatscommission begonnen haben, jeden Morgen eine Conferenz mit dem Kaiser hatte. — Gestern sprach das Zuchtpolizeigericht von Autun sein Urtheil in Betreff der während des Strikes im Creuzot verhafteten Arbeiter. Dasselbe fiel sehr streng aus. Einer wurde zu 3 Jahren, fünf zu 2 Jahren, drei zu 13 Monaten, drei zu 8 Monaten, acht zu 6 Monaten, vier zu 3 Monaten und einer zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Der zu heute angekündigte allgemeine Strike ist nicht eingetreten. Proklamationen, worin zu demselben aufgefordert wird, wurden jedoch gestern, so wie heute Nacht, wieder an den Mauern von Paris angeschlagen. Einer derer, welche sie anhefteten, wurde übrigens festgenommen. Es ist ein Arbeiter aus einer Maschinenfabrik. In der Provinz sind auch Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden. — Bei der Revue, welche am letzten Freitag stattfand, ereignete sich ein eigener Vorfall. Im Augenblicke, wo der Kaiser an den Truppen vorbeiritt, stürzte ein Mann auf denselben zu, indem er den Ruf ausstieß: „Nach Cayenne! Nach Cayenne!" Der Mann, der in Lumpen gehüllt war, wurde sofort festgenommen und nach der Polizei-Präfectur gebracht. Man fand bei ihm einen Sack mit 1100 Franken in Gold, drei Staatsschuldverschreibungen, die 30,000 Franken Rente jährlich abwerfen, und ein Dolchmesser. Eine Nachsuchung, die in seiner Behausung gemacht wurde, führte zur Entdeckung von einer Keule, 2 Säbeln, 5 Lanzen, 2 Revolvern, 13 Todtschlägern, 15 Dolchen, 6 Bayonnetten, 8 Stockdegen. Außerdem fand man in einem alten Pulte 60,000 Franken in Gold. Ueber den Beweggrund seiner Handlung befragt, antwortete er, daß die Rufe der Soldaten: „Es lebe der Kaiser!" ihn mit Entrüstung erfüllt und er seinen patriotischen Gefühlen Ausdruck gegeben habe. Dieses Individuum, welches Lezurier heißt, aß gewöhnlich bei einem seiner Freunde, einem Lumpensammler, dem er monatlich 30 Franken dafür bezahlte.

Rußland und Polen. Riga, 3. April. Der „Ztg. f. St. u. L." gehen aus Goldingen in Kurland Mittheilungen über den Uebertritt vieler Mitglieder der dortigen lettischen Stadtgemeinde zur griechisch-orthodoxen Kirche zu. In den Jahren 1867 bis 1869 traten nur Letten aus der Stadt über, während in diesem Jahre eine ähnliche Bewegung unter dem Landvolk bemerkbar ist. Die Zahl der lettischen Convertiten wird sich wohl in der nächsten Zeit massenhaft vergrößern. Bei dem russischen Prediger Gobbin haben schon 300 Menschen den Wunsch, zur orthodoxen Kirche überzutreten, erklärt.

Warschau, 9. April. In Odessa ist unlängst eine in ganz Rußland verzweigte und vollständig organisirte Fälscherbande, welche die Fabrikation und Verbreitung falscher Rubelscheine in großartigem Maßstabe betrieb, entdeckt worden. Die Untersuchung gegen die verhafteten Mitglieder der Bande, die in Petersburg geführt wird, hat ergeben, daß mehrere ihr verbrecherisches Geschäft schon seit 10 Jahren ungehindert betrieben haben, was allerdings von der Wachsamkeit und dem Eifer der russischen Polizei keine vortheilhafte Meinung erweckt. (Ostſ.-Z.)

Italien Rom, 7. April. Auch die „Unita cattolica" bringt jetzt die Nachricht, nach der es wahrscheinlich ist, daß Graf Tauffkirchen, bayerischer Gesandter beim heiligen Stuhle, zurückberufen werden würde. „Wenn die Nachricht sich bestätigt", heißt es weiter, „kann Se. Excellenz um so ungenirter seine Profession als Journalist ausüben, der er sich augenblicklich widmet, ungeachtet seiner officiellen Stellung".

Spanien. * Madrid, 9. April. Da die Stärke der augenblicklich nach Catalonien zusammengezogenen Truppen auf 37 Bataillone berechnet wird, so kann der Aufstand in der Umgegend von Barcelona nicht von langer Dauer sein. Nach den indirecten telegraphischen Berichten ist denn auch der bedeutendste Widerstand schon gebrochen. Die Aufständischen aus Barcelona hatten sich bekanntlich meist nach Gracia und Clot zusammengezogen. Gestern traf der General-Capitain Gaminde Anstalten, um ihrem Schießen und Barricadenbauen ein Ende zu machen. Während sonst an schönen Frühlingstagen friedliche Spaziergänger die Straße von Barcelona nach Gracia beleben, machten gestern Truppen-Colonnen mit Kanonen einen Ausflug nach dem beliebten Vergnügungsorte und heute in der Morgenfrühe griff Gaminde die feste Stellung der Aufrührer an. In einer Stunde hat er ohne großen Verlust die Barricaden erobert und den Ort in seinem Besitze. Es wird nun nicht lange mehr dauern, bis die von der amtlichen Zeitung schon ein wenig zu früh ausgesprochene Behauptung, daß in Catalonien und dem übrigen Lande vollkommene Ruhe herrsche, zur Wahrheit wird. — Die Aushebung ist augenblicklich, wie Rivero, der Minister des Innern, in den Cortes anzeigte, aller Orten vollzogen, mit Ausnahme von Coruna, wo sie morgen von Statten gehen soll.

Provinzielles.

— Im Juni v. J. verunglückte ein von Pillau kommender Arbeitszug auf der Station Powayen, weil der Weichensteller es unterlassen hatte, die Weiche, welche den Zug auf die steinerne Viehrampe führen mußte, umzulegen. Leider büßten hierbei, außer daß mehrere Wagen zertrümmert wurden, auch zwei Arbeiter ihr Leben ein. In der ersten Instanz vor der Criminaldeputation des Gerichts zu Fischhausen, wurde nur der Stationsvorsteher S. und zwar auf ein Jahr Gefängniß und Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt, während der Weichensteller sowie der Zugführer freigesprochen wurden. Das Ostpreuß. Tribunal hat nun das erste Erkenntniß umgeändert und auf drei Monate Gefängnißstrafe erkannt. Hr. S. wird nun auf den Rath des Präsidenten ein Gnadengesuch beim König einreichen. — In Betreff eines anderen Eisenbahnunfalles ist vom Kreisgericht zu Gumbinnen ebenfalls gestern das Urtheil verkündet worden. Bekanntlich verunglückten auf der Thorner Bahn zwei Arbeiter dadurch, daß der Arbeitszug auf dem Bahnhofe Gnie gegen beladene Grandwagen fuhr. Gegen den Lokomotivführer des Arbeitszuges war Anklage erhoben worden. Die Sachverständigen sprachen sich zu seinen Gunsten aus, denn die Bahn soll dort ein bedeutendes Gefälle haben und es war ein Bremsen des Zuges auf den glatt befrorenen Schienen unmöglich, so daß dem Lokomotivführer durchaus keine Schuld beizumessen ist. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung.

Vermischtes.

— Als Seitenstück zu Herrn Knak ist kürzlich Christlieb, Lehrer der praktischen Theologie und Universitätslehrer zu Bonn gefunden. Dieser Gelehrte tischt uns in einer kürzlich herausgegebenen Schrift (Moderne Zweifel am christlichen Glauben für ernstlich Suchende. Bonn bei Marcus 1870) noch ganz andere Dinge auf, als der vielgenannte Berliner Geistliche. Außer dem Wunder des Stillstandes der Sonne unter Josua sucht er u. A. den Glauben seiner Leser zu erwärmen für die redende Eselin Bileams (4. Buch Moses, Cap. 22). Er bemüht sich ernstlich zu beweisen, daß auch eine Thierseele der menschlichen momentan nahe gerückt werden, ja sich dem Menschen in seiner Sprache verständlich machen könne. „Kann ein Erdenkloß reden, der Mensch, konnte im Paradiese eine Schlange reden, — warum sollte nicht auch ein Esel reden können. (Uns scheint der Verfasser hiermit den Beweis, daß ein Esel reden kann, unwiderleglich geführt zu haben.) Herr Christlieb ist unlängst vom sächsischen Cultusministerium unter der Firma eines „Vertreters der freieren Theologie" nach Leipzig berufen worden.

Köthen, 11. April. Dr. Arthur Lutze, das Haupt der Homöopathen, ist heute hier, 57 J. alt, gestorben.

Produktenmarkt.

Stettin, 12. April. (Ostſ.-Ztg.) Weizen Termine fester, pr. 2125℔ loco gelber geringer 56—59 Rt., feiner 60—62 Rt., 83/85℔ gelber pr. Frühjahr 62, 62⅛ Rt. bez., Mai-Juni 62¼, 62½ Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 63¼, 63½ Rt. bez., Juli-August 64½ Rt. bez. — Roggen Anfangs fester, schließt ruhiger, pr. 2000℔ loco 78℔ 42⅞ Rt., 79℔ 43½ Rt., 80℔ 44, 44¼ Rt. bez., pr. Frühj. 43¼, ¾ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 43½, 43¾ Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 44½ Rt. bez., Juli-August 45¼ Rt. bez. — Gerste stille, pr. 1750℔ loco Pomm. 35—37 Rt., Märk. 37—38 Rt. — Hafer unverändert, pr. 1300℔ loco 25—27 Rt., 47/50℔ pr. Frühjahr und Mai-Juni 26½ Rt. bez. — Erbsen unverändert, pr. 2250℔ loco Futter- 44½—46 Rt., Koch- 47—48 Rt., Frühjahr Futter- 46¾ Rt. bez. — Winterrübsen pr. Sept.-Oct. 99¾ Rt. bez. — Rüböl fester, loco 14⅛ Rt. Br., April-Mai 14¼ Rt. bez. und Gd., ⅓ Rt. Br., Mai-Juni 14¼ Rt. Br., Sept.-Oct. 12 11/12 Rt. Gd., 13 Rt. Br. — Spiritus matter, loco ohne Faß 15 1/12, 1/24 Rt. bez., pr. Frühj. 15⅛ Rt. bez. und Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 15 5/12 Rt. bez. u. Br., Juli-August 15⅞ Rt. bez., Br. und Gd., August-Septbr. 15 11/12, ⅞ Rt. bez. u. Br. — Regulirungs-Preise: Weizen 62 Rt., Roggen 43¼ Rt., Rüböl 14¼ Rt., Spiritus 15⅛ Rt. — Leinöl loco incl. Faß 12 Rt. Br. — Petroleum matt, loco 8⅛ Rt. bez. u. Br., Sept.-Octbr. 7 5/12 Rt. Br. — Schweineschmalz, ungar. 6¼ Sgr. bez. — Leinsamen, Pernauer, 12, 12⅛, ¼ Rt. bez., Rigaer 10 5/12, ½ Rt. bez. — Sardellen, 1869er 9⅔, ¾ Rt. bez. — Blauholz, Campeche 3⅞ Rt. bez., Domingo 2 Rt. bez.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 9. April. Rohzucker. 1. Producte 90—91½% 10⅚—10 11/12 Rt., do. 92—92½% 11—11¼ Rt., do. 93—94% 11⅓—11⅔ Rt., do. 94½—95% 11¾—12 Rt., do. 95½—97½% 12 1/12—12 5/12 Rt. — Krystallzucker: 13⅔—13⅚ Rt. Nachproducte 9¼—10¼ Rt. Wochenumsatz ca. 20,000 Ctr. — Raffinirte Zucker wurden circa 33,000 Brode und ca. 4800 Ctr. gemahlene Zucker und Farine umgesetzt. Extra feine Raffinade incl. Faß —, ffein do. do 15¼ Rt., fein do. do. 15 1/12 Rt., gemahlen do. do. 14⅚—14⅞ Rt., fein Melis excl. Faß 14 5/12—14 1/12 Rt., mittel do. do. 14¼—14⅜ Rt., ordinär do. do. 13⅚—14⅛ Rt., gemahlen do. incl. Faß 13⅛—13¾ Rt., Farin do. 11—12⅔ Rt. — Runkelrüben-Syrup 42—43 Sgr. pr. Ctr. excl. Tonnen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Landscrona, 9. April: Friedrich Gustav, Dinse; — Oberbürgermeister v. Winter, Schmidt; — von Leith, 6. April: Margaret, Watson.

Meteorologische Depesche vom 13. April.

Morg.		Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	331,2	+ 1,8	S	s. schwach	bedeckt, starker Nebel.
7	Königsberg	339,1	+ 1,6	N	schwach	bedeckt.
6	Danzig . . .	339,2	+ 1,2	O	s. schwach	bedeckt, Nebel, gestern [Regen.
7	Cöslin . . .	338,7	+ 0,7	SO	schwach	Nebel.
6	Stettin . . .	339,2	+ 1,2	WNW	schwach	Nebel, gestern Regen.
6	Putbus . .	331,4	+ 2,6	W	schwach	heiter.
6	Berlin . . .	338,4	+ 3,7	SO	schwach	gz. neblig, gest. Nachm. [Regen.
6	Köln	338,2	+ 6,9	W	schwach	trübe.
6	Trier	332,6	+ 5,4	SW	schwach	bewölkt.
7	Flensburg.	338,6	+ 5,2	Windst.	—	bedeckt.
8	Paris . . .	341,1	+ 5,1	SSW	stille	neblig, einige Wolken.
7	Haparanda	337,9	— 1,1	S	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
7	Petersburg	340,3	— 0,2	S	schwach	bewölkt.
7	Moskau . .	—	—	—	—	fehlt.
6	Stockholm.	339,1	+ 9,2	S	schwach	Nebel.
8	Helder . . .	339,4	+ 6,2	SW	schwach	—
8	Havre . . .	340,5	+ 6,4	O	lebhaft	heiter.

Verantwortlicher Redacteur: In Vertretung: A. W. Kafemann in Danzig.

— Die **Colonie des Indes,** 53, Rue de Rivoli in Paris, das erste Haus in der Foulard-Branche, beehrt sich ihre Kunden zu benachrichtigen, daß sie soeben aus ihren Fabriken in Indien und China eine reiche Auswahl wasserdichter Foulard-Roben erhalten, worunter: glatte Stoffe in frischen Nüancen neuester Mode, frisch gepflückte Blumen, worunter das Wintergrün auf farbigem Grund von allen Nüancen; das Celeste Empire für Pracht-Toiletten, wunderschöne gestreifte; der Drap de soie, der Tussor für Reise-Anzüge, die Armure favorite, ausschließliches Eigenthum der Colonie des Indes u. s. w. Versandt von Mustern und Waaren franco bis an die Grenze.

Bekanntmachung.

Der unbekannte Inhaber des nachstehenden Wechsels:

(5 Sgr. Stempel) p. Danzig p. 1. Novbr.
Danzig, den 6. Mai 1867.
für Rt. 150 Preuß. Court.

Am 1. November d. J. zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst Thaler Hundert fünfzig Preuß. Court. den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung laut Bericht.

F. Schröder.

(Angenommen C. Ziehm.)

Herrn Schiffseigner Carl Ziehm aus Thorn, zahlbar in Danzig bei Herrn S. Chaskel.

(N. Israel 13416 Berlin.) (Kraft & Seidel 5838 Berlin.)

Rückseite.
F. Schröder.
Ordre der Herren Kraft u. Seidel. Werth erhalten.
A. Kohser.
Für uns an die Ordre des Herrn N. Israel. Werth erhalten.
Berlin, den 22. August 1867.
Kraft & Steidel.
Für mich an die Ordre des Königl. Bank-Comtoirs in Danzig. Werth erhalten.
Berlin, den 28. October 1867.
pp. Israel.
G. N. Jacob.
Inhalt empfangen Königl. Bank-Comtoir. Sauerhering. Possart } diese Zeilen sind durchstrichen.

welcher am 2. November 1867 bei dem Domiciliaten Chaskel protestirt, am 9. November 1867 von Kraft u Steidel in Berlin an A. Kohser in Novawes bei Potsdam zurückgesendet worden und dem letzteren angeblich verloren gegangen ist, — wird hierdurch aufgefordert, diesen Wechsel spätestens in dem

am 14. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Sekretair Siewert anberaumten Termine einzureichen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 12. Februar 1870.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodbeck (3841)

Preuß. Loose, 1/1—1/32, versendet **S. Basch,** Berlin, Gertraudtenstraße 4. (5659)

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Bernsteinnutzung auf einer circa 18 Morgen preuß. großen, nur theilweise mit Holz bestandenen Fläche des Forstbelaufs Heubude, unweit des Specht'schen See's daselbst — etwa eine halbe Meile von Danzig entfernt — welche Fläche durch die Forstgrenzhügel 19, 21—23 und 24—31 abgegrenzt wird, haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 18. Mai c.,
Mittags 12 Uhr,

im Kämmerei-Kassenlokale (Rathhaus parterre) vor dem Stadtrath und Kämmerer Herrn Strauß anberaumt.

Die Dauer der Pachtzeit ist auf ein Jahr, vom 15. Juni cr. ab festgesetzt.

Die Verpachtungsbedingungen sind in der Registratur unseres III. Geschäftsbureaus auf dem Rathhause sowie bei dem Förster Stolle in Heubude einzusehen, werden auch auf Ansuchen gegen Erstattung der Copialien von uns abschriftlich mitgetheilt.

Zu obigem Termine werden Pachtliebhaber hiermit eingeladen.

Denselben ist gestattet, vor dem Termine, nachdem sie von dem Oberförster Herrn Otto in Steegen Bohrscheine erhalten und nach vorheriger Meldung bei dem Förster in Heubude, Bohrversuche auf der Pachtfläche anzustellen.

Jeder Bieter muß vor dem Mitbieten, auf Verlangen unseres Commissarius eine Caution von 200 Rt. deponiren, welche, wenn er beim Schluß des Termins nicht einer der beiden Meistbietenden ist, noch an demselben Tage zurückempfangen werden kann, sonst aber im Gewahrsam des Magistrats verbleibt, bis über den Zuschlag entschieden ist; eventl. wird der Betrag auf die Pachtcaution angerechnet werden.

Danzig, den 9. April 1870. (6607)

Der Magistrat.

Regelmäßige
Passagier-Beförderung
von **Hamburg**
nach **Newyork** und **Quebec**
am 1. und 15. jeden Monats.
Nähere Auskunft ertheilt unser bevollmächtigter Agent Herr **Kromrey,** Kämmerer a. D. in Czerst und auf frankirte Briefe wir selbst.
Weselmann & Co.,
(4195) concess. Expedienten in Hamburg

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Abraham Leyserſohn** zu Lautenburg ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 12 Mai cr. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 22. März cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen, ist auf

den 27. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **von Wrese** im Terminszimmer No. 1 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte v. Ziehlberg, Kallenbach und Goerigk zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Strasburg, den 9. April 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6640)

Pr. Lotterie-Loose, Original, sind auch während der Ziehung zu haben 1/1, 1/2, 1/4 16 Thlr. bei **M. Meidner** in Berlin, **Bank- und Wechsel-Geschäft, Unter den Linden 16.** (6621)

Pr. Lotterie-Loose 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 am billigsten bei **Borchard,** Berlin, Kronenstr. 55.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Kaufmann **Carl Julius Weise** gehörigen, in Graudenz belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 98, 99, 100, 101, 102, 184, 185, 315 und 316 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 5. Juli 1870,
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 23, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 11. Juli 1870,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke No. 315 und 316: 3,51 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke No. 315 und 316 zur Grundsteuer veranlagt worden: 6,18 Rt. und der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden:
bei No. 98—102: 40 Rt.
bei No. 184: 60 Rt.
bei No. 185: 60 Rt.
bei No. 315 und 316: 15 Rt.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und die Hypothekenscheine können in unserem Geschäftslocale Zimmer No. 22 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Graudenz, den 4. April 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6619)

Kgl. Pr. Orig. Lott.-Loose verk. u. vers. auch geg. Postvorsch. 1/1, 1/2, 1/4 (Berl.) auch auf gedr. Anthlsch. 1/8 8 Thlr., 1/16 4 Thlr., 1/32 2 Thlr. rc. das älteste Lott.-Compt. von **M. Schereck,** Berlin, Breitestr. 10. — **8 Hauptgewinne** fielen bereits in mein Debit.

Franz. Crystall-Leim
von Ed. Gaudin in Paris,
zum Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc., empfiehlt
Albert Neumann,
(4604) Langenmarkt 38.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Alexander Borchardt**, in Firma S. L. Freymuth werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis **zum 15. Mai cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 21. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Kunkel** im Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis **zum 1. Juli cr.** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 6. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem genannten Kommissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Baumann** und **Nauen** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Rosenberg, den 8. April 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Vorbereitungs-Schule
für die Mittelklassen höherer Lehr-Anstalten.

Das Sommerhalbjahr beginnt Donnerstag, den 21. April cr. — Die Anstalt absolvirt in 5 Klassen die Lehrkurse von Septima bis Quarta incl. Zum Eintritt in die unterste Klasse sind Vorkenntnisse nicht erforderlich. — Die Aufnahme neuer Schüler findet mit Ausschluss der Feiertage täglich von 11 bis 1 Uhr Vormittags im Schullocale, Ankerschmiedegasse No. 6, statt.

Auswärtige werden als Pensionaire aufgenommen vom Unterzeichneten.

Danzig, den 10. April 1870.
(6549) **Dachs**, Rector.

Militär-Vorbereitungs-Institut. Cassel.
N. Wilhelmsh. Allee 119½.

Gründliche Vorbereitung für die Examen zum Einjährigen, Fähnrich, Seekadetten und Officier in kürzester Zeit. Gute Pension. — Prospecte auf Verlangen. **zu Strohe,**
(5303) Rittmeister a. D.

Die
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „PATRIA“ in Berlin,
Charlottenstraße No. 65a,
ist
neu organisirt
und engagirt
leistungsfähige Agenten
gegen
hohe Provision. (6654)

Hrn. J. G. Popp,
praktischer Zahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Zaandam, den 29. Octbr. 1869.

Mit Heutigem komme ich, Sie zu ersuchen, mir so schnell als möglich frische Sendung von **Anatherin-Mundwasser** und **vegetabilischem Zahnpulver** zu machen.

Der Zuspruch für Anatherin-Mundwasser nimmt durch dessen heilsame Wirkung hier bedeutend zu und kann ich Ihnen melden, daß ich von verschiedenen Seiten günstige Resultate vernommen habe u. z. gegen viele Mundkrankheiten, ja selbst gegen **heftigen Zahnschmerz** wo andere Mittel fruchtlos angewendet wurden.

Mein Vorrath an Anatherin-Mundwasser ist zu Ende und erwarte daher ehestens einen neuen.

Mit Hochachtung
H. G. van Aken, Waarenhaus.

Zu haben in Danzig bei
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

In Pr. Stargardt bei J. C. Weber, in Berent bei Gottfr. Rink, in Dirschau bei Apotheker R. Naumann, in Elbing bei Apotheker A. Teuchert, Haupt-Depot in Berlin bei J. F. Schwarzlose Söhne, Markgrafenstr. No. 30.

Königsberger Pferde-Lotterie.
Ziehung am 1. Juni 1870.

Loose à 1 Thlr. zu haben im Generalsecretariat des Hauptvereins Westpreuß. Landwirthe, Langgasse 55, Danzig. (5943)

Aufruf!

Ihr hellen Gläubigen und treuen Brüder, Ihr geehrten Wohlthäter, Gott sei mit Euch, verleihe Euch Glück, Gesundheit, und den ewigen Frieden, mögen meine Herz erströmende Worte bei meinen Glaubensbrüdern nicht unerhört verhallen und durch Gottes Hilfe so schnell wie möglich in Erfüllung gebracht werden; der Ewige wird jedem **Wohlthäter** auch für die kleinste Gabe die dazu beitragen, vielfach vergelten so in diesem wie im künftigen Leben. Es ist mir aus einem Schreiben vom v. M. die höchst traurige Nachricht aus Jerusalem berichtet, von wo aus unsere Glaubensbrüder klagend und zaghaft um Hilfe uns anflehen und worin sich eine herzzerreißende Stimme vernehmen läßt. Diese traurige Nachricht ist auch leider im Aufruf, Beilage zu No. 12 des „Israelit“, bestätigt worden, und führe daher buchstäblich die angeführten Worte hier bei:

Theure Brüder! Ein Schreckensruf ertönt aus dem Lande unsrer Väter; der Winterregen ist ausgeblieben, schon brennt die Sonne in Sommergluth, und unabsehbare Schaaren von Heuschrecken verzehren den geringen Ertrag des Erdreichs; in Folge dessen ist eine entsetzliche Theurung, eine furchtbare Hungersnoth eingetreten. Wasser ist nur für Geld zu haben und der Preis der nothwendigsten Lebensmittel steigt von Stunde zu Stunde. Ach unsere armen, elenden Brüder und Schwestern von Palestina, die immer, selbst in gewöhnlichen Zeiten, ein Leben der Armuth, der Noth, des Hungers und des Kummers führen, was soll jetzt aus ihnen werden? Die Kinder schreien nach Brod und die hohlwangigen Väter und Mütter müssen die Qual ihrer **Lieblinge** sehen und können nicht helfen! Deshalb erbarmt Euch, theure Brüder, erbarmt Euch! Es gilt tausende edle, fromme, brave Glaubensgenossen vom Hungertode, vom bittern Hungertode zu retten! Seid stark und muthig, setzt alle etwaigen Rücksichten bei Seite und fordert unsere Brüder und Schwestern überall auf zu spenden, reichlich zu spenden. Stellet die Qual jener Unglücklichen jenen vor Augen, die durch Gottes Gnade sich des Wohlstandes und Reichthums erfreuen, damit sie von ihrem Ueberflusse geben um den Hungernden das Leben zu retten, die Dürstenden zu erquicken die Kranken und Leidenden zu verpflegen. Aber auch jede kleine Gabe der minder Begüterten, und möge sie noch so gering sein, ist eine Mithilfe. Darum auf, Ihr lieben Brüder, die Ihr stets bereit seit zu helfen, und auch Andere zur Hilfe zu veranlassen, säumet nicht!! Je schnellrr die Hilfe kommt, desto wirksamer wird sie sein. Veranstaltet überall Comité's um reichliche Spenden zu sammeln für das Land unserer Väter und für die dort wohnenden unglücklichen Mitmenschen. Habt Erbarmen mit jenen Gott ergebenen armen Brüdern, die ihre Augen nächst Gott auf Euch richten, hoffend auf gnädige Hilfe. Sämmtliche Sammlungen von Spenden werden an Herrn **Akila Lehren** in Amsterdam geschickt und von dort aus nach Palestina befördert. Es werden sämmtliche Gaben öffentlich berichtet.

M. Goldstein, Dirschau,
Präses der deutsch-holländischen Gemeinde in Jerusalem. (6564)

(Taunus-Eisenbahn.) **Bad Weilbach.** (Station Flörsheim.)

Die **kalte Schwefelquelle** Weilbachs wird mit bekanntem Erfolge angewendet bei **Hals- und Brustcatarrhen, Heiserkeit, Asthma, Lungenschwindsucht, Magen- und Lungenblutungen, insbesondere wenn diese Leiden mit Hämorrhoiden oder Unregelmäßigkeit der Menstruation** verbunden sind. Die zweckmäßigsten Einrichtungen für **Gaseinathmungen**, warme und kalte **Bäder** unterstützen den innern Gebrauch der Quelle.

Als eins der wirksamsten Mittel bei **gichtischen Gelenkanschwellungen, chronischen Blasen- und Nierenleiden** hat sich die neugefaßte **Natron-Lithionquelle** in wenig Jahren einen weitverbreiteten Ruf erworben und findet eine stets zunehmende Verwendung.

Beginn der Saison am 1. Mai.

Durch die günstige Lage in der Mitte zwischen Frankfurt, Mainz und Wiesbaden bietet der Curort neben einem einfach ländlichen Aufenthalte die Gelegenheit zu den genußreichsten Ausflügen und mannigfachsten Unterhaltung. (6622)

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich außer meinem Geschäft **Kalkgasse No. 2** ein zweites Cigarren- und Tabaks-Geschäft

2. Damm No. 3

eröffnet habe.

Gleichzeitig empfehle mein auf's Beste assortirtes Lager **echt importirter Hamburger und Bremer Havana-Cigarren**, nebst allen anderen Marken zu den solidesten Preisen.

Hochachtungsvoll
(6581) **Albert Kleist.**

Die Niederlage
der Tafelglasfabrik von M. Warmbrunn, Lippusch,
von
Wollwebergasse 8. **C. Hindenberg**, Wollwebergasse 8.

empfiehlt **weißes Tafelglas in allen Stärken, eigenen Fabrikats**, sowie **halbweißes Tafelglas, Glasdachpfannen, Spiegel und Goldleisten** den Herren Besitzern und Glasern zu Mistbeeten ꝛc. zu billigsten Preisen. (6466)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin**, jetzt Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin,
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Germania“ zu Berlin,
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London,
Allgem. See-, Fluß- und Land-Transport-Vers.-Ges. zu Düsseldorf.

Zum Abschluß von Feuer-, Hagel-, Lebens- und Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen**, Hundegasse 81. (4656)

Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt.

---

33. Preußische Lotterie-Loose. 33.

Originale $^{1}/_{1}$ à 80 Thlr., $^{1}/_{2}$ à 35 Thlr., $^{1}/_{4}$ à 17 Thlr. Antheile: $^{1}/_{4}$ à 16 Thlr., $^{1}/_{8}$ à 8 Thlr., $^{1}/_{16}$ à 4 Thlr., $^{1}/_{32}$ à 2 Thlr. zur Hauptziehung vom 14. April bis 2. Mai (Hauptgewinn 150,000 Thlr.), sowie Frankfurter-Stadt-Lotterie-Original-Loose pro Viertel à $15^{5}/_{6}$ Thlr. (Schlußziehung 30. März bis 23. April) und Pferde-Loose à 1 Thlr. versendet gegen Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß **C. Hahn** in Berlin, Lindenstr. 33. (6003)

Inserate
zur
Land- u. forstwirthschaftlichen Zeitung,
Organ der landwirthschaftlichen Vereine Ost- und Westpreußens,

sind im General-Sekretariat des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe, Langgasse No. 55, einzureichen. (144)

Ostrowo bei Filehne,
Lehr- und Erziehungs-Anstalt auf dem Lande.

Vom Ministerium zum **Paedagogium** erhoben, und mit dem Rechte betraut, Zeugnisse zum einj. Freiw.-Dienst auszustellen, erzieht seine Schüler in Gottesfurcht, Gehorsam, Fleiss und Sitte, und fördert sie in 7 Klassen von Septima bis Prima. — Daneben sind **5 Special-Lehr-Curse** mit beschränkter Schülerzahl im Gange (12 bilden je eine Abth.) zur schnelleren Förderung von Zöglingen, vornehmlich für solche, die an Jahren vorgeschritten, möglichst schnell die wiss. Reife zum einj. Freiw.-Dienst erlangen, event. die Militair-Carrière einschlagen wollen.

Prospecte und Rechenschaftsberichte über Erfolge gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach,
(5043) Königl. Director.

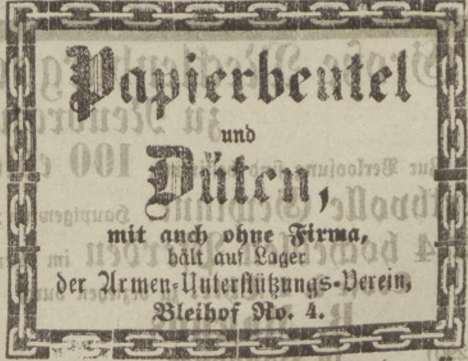
Ueber Guts-Verkäufe

in allen Größen ꝛc. ertheilt Auskunft der General-Agent **Robert Jacobi** in Bromberg.

Die Bleicherei
von
J. F. Haarbrücker
in Elbing

übernimmt alle Gattungen **Leinwand, Tafelzeuge** und **Garne** zur reinen **Natur-Rasenbleiche.**

Aufträge für obiges Etablissement nimmt entgegen
die Leinen-Waaren-Handlung und Wäsche-Fabrik von
C. A. Lotzin Söhne
in Danzig.



Ein kleines Comtoir ist Hundegasse No. 62 billig zu vermiethen.

Schiff „Holger“, Capt. Jessen mit **Apfelsinen und Citronen** von Messina ist eingetroffen und wir bitten um Aufträge.

Richd. Dühren & Co.,
(6521) Poggenpfuhl No. 79.

Stöcke j. A. v. 2½—10 Thlr. in reichster Auswahl empfing u. empfiehlt Langgasse 83
(6635) **Franz Feichtmayer.**

Der Zeit entsprechend, habe ich mein altes Lager gänzlich geräumt, dafür erfreut sich mein neues Cigarrenlager ganz vorzüglicher Sorten, die ich zur geneigten Beachtung besonders empfehle. Pureza $^{1}/_{10}$ 1 Rt., à St. 4 ₰ m. leicht, Actividat $^{1}/_{10}$ 1 Rt. 20 Sgr. à St. 6 ₰ m. leicht, Patrones $^{1}/_{10}$ 1 Rt. à St. 4 ₰ kräftig, Ismus $^{1}/_{10}$ 1 Rt. 20 Sgr. à St. 6 ₰ kräftig, Upmann $^{1}/_{10}$ 2 Rt., à St 8 ₰ m. Bahia $^{1}/_{10}$ 3 Rt. rein Havanablüthe, Regalia $^{1}/_{10}$ 3 Rt. 15 Sgr., Flora $^{1}/_{10}$ 4 Rt. Jede Probe wird umgetauscht in verschiedene andere Sorten, da ich nun in der festen Ueberzeugung bin, jedem Wunsche für Kenner Befriedigung zu verschaffen.

Langgasse 83. **Franz Feichtmayer.**

Zur geneigten Beachtung!

Einem hiesigen, so wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß bei mir eine große Auswahl Lasting-Damen-Stiefeletten und Gamaschen, Kinder-Stiefeletten und Gamaschen in allen Farben; dann Herren-Gamaschen in Lack-, Paset- und Roßleder, so wie alle andern Artikel, welche in mein Geschäft fallen, stets vorräthig, zu soliden Preisen. (Eignes Fabrikat.)

Mewe, den 4. April 1870.

Richard Mansky,
(6206) Schuhmachermeister.

Kissinger Pastillen,

hergestellt aus den Salzen des Rakoczi, über dessen heilkräftige Wirkungen die Schriften von Hofrath Dr. Balling, Hofrath Dr. Erhardt und Dr. Diruf handeln. Besonders empfehlenswerth gegen Trägheit der Verdauungsorgane, mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere, wie auch gegen Hämmorrhoiden, Neigung zu Gicht und Scropheln. Preis per Flacon 30 Kr. = 8½ Sgr.

Auf Lager in Danzig bei Apotheker **E. Schleusener**; in Berent bei Apotheker **W. Borchardt**; in Elbing bei Hofapotheker **Carl Rehefeldt**; in Marienburg bei Apotheker **J. Leistikow**; in Tiegenhof bei Apotheker **A. Knigge**, in Pr. Stargardt bei Apotheker **H. Sievert.** (9066)

Kgl. Bayer. Mineralwasser-Versendung.

La Emma,

eine hochfeine Carmen-Brasil-Cigarre, empfiehlt im Stückverkauf zu Engrospreisen, 10 Stück 4 Sgr. 6 Pf., pro Kiste 1 Thlr. 15 Sgr. **Carl Heidemann**, Langgasse 36.

Räucherlachs

in großen und kleinen Schnitten, in bekannter Güte, bei (6676)
C. A. Mauß.

Ein Viertel Lotterie-Loos ist zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Einige Schock fichtene Schwarten von Rundholz, theils 30, theils 15—18′ lang, sind noch zu haben Steindamm 24. (6653)

---

500 Ctr. vorzügliche
Roggenkleie

nach Bedarf billig abzulassen.
Näheres Vorst. Graben No. 2. (6548)
Kegler.

Bestes frisches Seradella
zur Saat
(6558) hat zu verkaufen
Gustav Davidsohn,
Comtoir: Langenmarkt No. 4, parterre hinten.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1483)
E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Dünger.

Sollte ein Besitzer in der Nähe Danzigs geneigt sein, den bei der Fettviehschau vom 3. bis 6 Mai abfallenden Dünger gegen Lieferung des erforderlichen Streustrohs (ungefähr 3000 Pfd.) zu übernehmen, so beliebe derselbe seine Adresse bei mir, Langgasse 55, abzugeben.

(6674) **Martiny.**

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**
(3006) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Klee- und Gräsersamen,
Saathafer,
Rüb- und Leinkuchen,

alles von bester Qualität, empfiehlt
(5998) **R. Baecker** in Mewe.

Ein Repositorium und Tombank, Glaskasten und Gasröhren wegen Räumung billig zu verkaufen Matzkauschegasse No. 8. (6638)

Zwei kleine Drainröhrenpressen und eine große für Pferdebetrieb, aus der Fabrik von Schlickeysen in Berlin, stehen zum Verkauf in Alt-Janischau bei Pelplin. (6488)



200 Stück kernfette Masthammel

stehen in **Lindenau** bei Rehden zum Verkauf.

In Kl. Ksionsken bei Jablonowo stehen
300 Stück geschorene kernfette Hammel
zum
Verkauf. (6483)

Heute früh 5 Uhr verschied in Rostock nach längerem Leiden meine geliebte gute Mutter, Frau **Anna Brinckmann**, geb. **Ruth**, im 77. Lebensjahre, welches ich theilnehmenden Freunden hiermit anzeige.

Danzig, den 13. April 1870.

H. Brinckmann.

Auction

Donnerstag, den 14. April c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Heringshofe der Herren **F. Boehm & Co.** über **eine kleine Partie Kaufmanns- und Mittel-Fettheringe,** so wie **neuem Berger-Hering** so eben pr. Freya, Capt. Fredriksen, hier eingetroffen.

Mellien. Ehrlich.

Herings-Auction

Dienstag, den 19. April, Vormittags 10 Uhr, über so eben pr. „Familien", Capt. Rasmussen, hier arrivirte **diverse Sorten norwegische Fett-Heringe,** so wie **Slo** und **Großberger** und auch schottische **ungestempelte** Heringe, im Herings-Magazin „Langelauf" von

(6637) **Robert Wendt.**



Dampfboot Julius Born

fährt Sonnabend, den 16. April, Morgens ½7 Uhr von Danzig nach Tiegenhof und Elbing.

R. Hanff.

Frische Messinaer

Apfelsinen u. Citronen

empfing und empfiehlt

Robert Hoppe. (6669)

Schwadengrütze

empfiehlt

Robert Hoppe.

Geschmackvolle Mandelkringel empfiehlt die **Conditorei und Kuchenbäckerei** von **Theodor Becker, Wollwebergasse 21.**

Ich bitte genau auf meine Firma zu achten. Auch empfehle ich eine große Auswahl von **Ostereiern.** (6675)

Verpachtung eines Rittergutes.

Familienverhältnisse halber soll ein Rittergut,

2¼ Meile von Breslau

in der Oberniederung gelegen, verpachtet werden. Boden durchweg Raps- und Weizenboden. 1 Meile von der Chaussee und Bahn. Größe der Fläche, die zur Verpachtung kommt, 1700 Morgen. Brennerei im besten Zustande, Viehstand berühmt gut. Zur Uebernahme, die spätestens 1. Juli stattfinden soll, sind ca. 20,000 Thlr erforderlich. Agenten nicht gewünscht. Anfragen befördert unter der Chiffre D. 10148 die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin. (6613

Zur gefälligen Notiz für Damen.

Mein Lager von Strickgarnen ist durch große Zusendungen von Estremadura, englischer Baumwolle, melirten und Ringelstrickgarnen, Sommer- und Winter-Vigogne wiederum sehr reich sortirt, und empfehle dasselbe unter Zusicherung der billigsten Bedienung.

Julius Konicki,

Gr. Gerbergasse 11,12. (6354)

Eine Partie vorjährige Kleiderbesätze in Piqué, Wolle und Seide, empfehle von 2½ Sgr. an pro Stück.

Julius Konicki,

Gr. Gerbergasse 11,12.

Flor de Ynes,

eine sehr beliebte hochfeine Seadl.-Cigarre offerire im Stückverkauf zu Engros-Preisen 10 St. 5 Sgr. 5 ₰, pr. Kiste 1 Rthlr. 24 Sgr.

Carl Heidemann,

(6668) Langgasse 36.

Mein Schuhwaaren-Lager für Herren, Damen u. Kinder in wirklich vorzüglicher Qualität empfehle in großer Auswahl zu soliden Preisen. Bestellungen nach Maß, so wie Reparaturen finden exacte und schnelle Erledigung.

August Kaiser,

(6672) 134. Heiligegeistgasse (Glockenthor) 134.

Ein junger Mann, Thüringer, militairfrei, gelernter Materialist, der auch mehrfach in der gleichen Branche als Commis thätig war und seit ca. 2 Jahren für eine Seifen-Fabrik reist, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, Stellung per 1. Juli a. c. als Comtoirist oder Reisender, am liebsten in einer Colonialwaaren-Handlung en-gros. Gefl. Offerten beliebe man unter R. R. 40 an Herrn **Eugen Fort** in Leipzig gelangen zu lassen. (6620)

GERMANIA.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital	Thlr.	3,000,000.
Reserven Ende 1869	„	3,692,275.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1869 bezahlte Versicherungssummen	„	3,130,178.
Versichertes Capital Ende März 1870	„	53,165,768.
Jahres-Einnahme ca.	„	1,700,000.
Im Monat März sind eingegangen 1858 Anträge auf	„	1,094,981,

Mässige Prämiensätze.
Schleunige Ausfertigung der Policen.
Darlehne auf Policen.
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Gegen **Kriegsgefahr** kann bei Ausbruch eines Krieges versichert werden. Für die Versicherung von **Renten** bietet die Gesellschaft die vortheilhaftesten Bedingungen.

Prospecte und Antrags-Formulare gratis durch die Agenten und durch das unterzeichnete Bureau.

Danzig, den 10. April 1870.

Das Bureau der „Germania", Langenmarkt 8.

(6631) **Otto Jorck.**

Mit Allerhöchster Genehmigung

Berliner Pferde-Ausstellung

verbunden mit

Markt und Verloosung

am 21. bis 25. Juni d. J.

auf dem, dem Herrn Dr. Strousberg gehörigen, vor dem **Rosenthaler Thore** belegenen neuen **Berliner Viehmarkt.**

Das unterzeichnete Comité hat sich die Aufgabe gestellt, hierorts in den Tagen vom 21. bis 25. Juni d. J. einen

Pferdemarkt für Luxus- und Arbeits-Pferde

in's Leben zu rufen, um dem reitenden, fahrenden und Ackerbau treibenden Publikum Gelegenheit zu geben, in den Besitz guten Materials zu gelangen und den Handel mit in- und ausländischen Pferden anzuregen und zu beleben.

Das Comité richtet daher an alle Pferde-Züchter und Besitzer die Bitte, recht reichlich mit Pferden zu beschicken, gleichzeitig auch an alle Reflectanten das Gesuch, ihren Bedarf an Pferden hier einzukaufen. Eine von dem Comité ernannte, aus Sachverständigen bestehende Commission, wird von den besten der auf dem Markte befindlichen Pferde Ankäufe für eine Gesammtsumme von circa 40,000 Rthlr. zu Gewinnen machen, welche nach einem besonderen Verloosungsplan nebst andern Reit- und Fahrutensilien am 24. Juni d. J. auf dem Ausstellungsplatze unter Zuziehung eines Notars öffentlich verloost werden sollen.

Den General-Debit der Loose zum Preise von 1 Rthlr. pr. Stück haben wir dem Bank- und Lotterie-Comtoir von **S. Braun,** Louisenstraße No. 31, übergeben.

Der Verloosungsplan, auf welchem die einzelnen Gewinne bis im Werth von etwa 1500 Rthlr. aufgeführt sind, ist auf der Rückseite jedes Looses vermerkt.

Anmeldungen zur Beschickung von Pferden sind bis zum 25. Mai cr. an den mitunterzeichneten Herrn **Wilhelm Herz,** Dorotheenstr. No. 1, einzusenden; spätere Anmeldungen finden nur wenn möglich Berücksichtigung.

Der Preis für einen Stand in den schönen neuen massiven Ställen ist auf 4 Rthlr. pro Pferd für die Dauer der Ausstellung festgesetzt, das Futter wird in bester Qualität zu den bestehenden Marktpreisen geliefert. In dem Standgeld von 4 Rthlr. ist die durch das Comité besorgte Versicherung gegen Feuersgefahr in Höhe von 600 Rthlr. für ein Luxuspferd und 400 Rthlr. für andere Pferde inbegriffen.

Die Vorstellung, resp. Ausstellung der angekauften Lotterie-Gewinne findet am 23., die

Verloosung am 24. Juni

statt und werden Ziehungslisten sofort nach der Ziehung veröffentlicht werden.

Am 25. Juni wird das Comité eine Auction veranstalten, bei welcher sämmtliche auf den Markt gewesenen Pferde zum Verkauf kommen dürfen. Der Zutritt zur Ausstellung findet am 21. Juni gegen 15 Sgr., an dem folgenden Tage gegen 5 Sgr. Eintrittsgeld statt, Karten für alle 4 Tage gültig, kosten Einen Thaler.

Im Uebrigen verweisen wir auf die von uns ausgegebenen Programme.

Berlin, im April 1870.

Das Comité.

Graf v. d. Goltz, General-Lieutenant. **G. Dietrich,** Geh. Kommerzien-Rath. **Wilhelm Herz,** Kommerzien-Rath. **Dr. Strousberg,** Rittergutsbesitzer. **v. Nathusius,** Geh. Ober-Regierungs-Rath. **v. Salviati,** Geh. Regierungs-Rath. **Wettich,** Landstallmeister. **v. Kotze,** General-Lieutenant z. D. **v. Hindenburg,** Rittmeister u. Escadronchef im 2. Gard.-Drag.-Reg. **Alpert,** Rechnungsrath.

Loose zu obiger Lotterie sind für 1 Thlr. pro Stück zu haben in der Expedition dieser Zeitung. (6626)

Für Brauerei-Besitzer.

Die Maschinenfabrik von Carl Hauschild in Berlin,

Neanderstraße No. 3,

empfiehlt sich den Herren Brauereibesitzern zur Anfertigung von allen in das Brauereifach einschlagenden **Maschinen und Geräthen** nach **neuestem** und **bewährtestem System;** sie übernimmt ferner die Anfertigung der Pläne zu ganz neuen Einrichtungen, so wie der Pläne zu Reconstructionsbauten alter Brauereien. Bei Ertheilung eines Auftrags werden die Pläne unentgeltlich gefertigt.

Ganz besonders macht dieselbe aufmerksam auf ihre vorzüglichen

Heiß-Luft-Malzdarr-Anlagen

deren vorzügliche Leistungsfähigkeit constatirt ist, sowie auf ihre bewährten

Kühl-Apparate,

worüber Preis-Courant und Atteste auf Wunsch franco eingesandt werden. (6648)

Große Mecklenburgische Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.

Zur Verloosung sind bestimmt: **100 edle Pferde** und **1000 andere werthvolle Gewinne.** Hauptgewinn: eine **vollständige Equipage mit 4 hochedlen Pferden** im Werthe von **3000 Thlr.**

Loose à 1 Thlr. zu beziehen durch

B. Magnus in Hannover. **A. Molling** in Neubrandenburg.

(4290)

Portland-Cement offerirt (6157)

Otto Paulsen, Hundegasse 81.

Stadtgebiet No. 2. über der Radaune, zwischen den Grundstücken des Hrn. de Veer, ist ein Stück Gartenland, ca. 2 Mg. groß, zu verkaufen oder sofort zu verpachten.

Näheres bei **Robert Hoppe,** Breitgasse 17.

In einer größeren Kreisstadt, im frequentesten Theile derselben, ist ein vollständig **eingerichtetes photographisches Atelier** unter vortheilhaften Bedingungen Todeshalber zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres auf Adresse unter No. 6615 in der Expedition d. Ztg.

100 Southdownlämmer,

13 Monate alt, 90 Pfd. pr. Kopf schwer, hochfett, verkäuflich in (6642)

Herrmannshöhe pr. Bischofswerder.

Einen Commis, tüchtigen Verkäufer, und einen Lehrling, beide der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Antritt für mein Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft sucht

(6649) **M. Schneider,** Mewe.

Tüchtige Zeitungs-Setzer werden in der Buchdruckerei des Herrn **Ernst Kühn** in Berlin, Kronenstraße 37, verlangt. (6643)

Ein Apotheker-Lehrling

wird für eine Apotheke Westpreußens unter besonders günstigen Bedingungen gesucht durch **Franz Jantzen,** Hundegasse 38.

Ein im landwirthschaftlichen Betrieb stehendes, mit guten Gebäuden und Inventarium versehenes Gut von ca. 660 Morgen preußisch Maß Flächeninhalt, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber in Danzig, Comtoir Heumarkt No. 5.

Wagen-Gesuch.

Ein einspänniger verdeckter Wagen, sehr leicht, wird zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisangabe unter No. 6563 in der Exped. d. Ztg.

Eine rheinische Seidenfabrik sucht hier ihre Agentur zu übertragen, eventuell mit Lager. Anerbietungen erbittet man franco Crefeld poste restante Litr B. B. 5. (6496)

Ein Literat, Cand. theol., musikalisch, z. Zeit noch in Stellung, der mit gutem Erfolg bereits unterrichtet hat, sucht zum 15. Mai oder auch früher ein Engagement als Hauslehrer. Sehr gute Zeugnisse zur Seite. Gef. Off. mit Angabe der Bedingungen unter 6433 in der Expedition dieser Zeitung. (6433)

Ein junger Mann sucht auf einem größeren Gute die Landwirthschaft zu erlernen. Erwünscht wäre sofortiger Eintritt. Adr. unter 6661 i. d. Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling mit Schulkenntnissen kann sofort eintreten bei **E. F. Sontowski.** (6632)

Ein ganz bewand. u. sehr ord. Ladenmädchen f. Mat.-Gesch. m. g. Z. empf. **J. Hardegen.**

Tüchtige Agenten für **Feuer-, Lebens-, Hagel-, Vieh- u. Frostschaden-Versicherung** werden gesucht bei hoher Provision. Adr. nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 6587 entgegen.

Eine solide Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wünscht neben ihrer hierorts bereits bestehenden General-Agentur noch einen **thätigen Haupt-Agenten** für Danzig und Umgegend zu bestellen, bei sehr günstigen Bedingungen. Adr. nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 6588 entgegen.

Eine anständige Frau bittet für die Sommer-Monate bei Herrschaften die Bewachung des Hauses zu übernehmen. Näh. Dienerg. 40 part.

100 Thlr. werden sofort gegen Sicherheit gesucht. Nur Selbstdarleiher wollen gefälligst ihre Adresse unter No. 1500b. in der Expedition d. Ztg. niederlegen.

2-, 6-, 10- und 15,000 Rthlr. sind zur ersten Stelle ländl. Hypoth. zu begeben. Gefäll. Adr. unter No. 6677 in der Exped. d. Ztg. abzug.

Ein in Dirschau am Markte gelegenes Geschäftslocal, vollständig eingerichtet zu einem

Manufacturwaaren-Geschäft,

ist sofort zu vermiethen und zu beziehen. Nähere Auskunft unter No. 6556 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine freundliche, aus drei Zimmern nebst Zubehör bestehende Wohnung ist sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft in der Expedition dieser Zeitung.

Ein gewölbter Keller wird in den Straßen Langgasse, Langenmarkt oder Hundegasse, zur Restauration sich eignend, zu miethen gesucht. Adressen werden unter No. 6540 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

In der Nacht vom 7. zum 8. April cr. sind mir aus meinem Stalle 2 Pferde gestohlen worden:

Ein Wallach, Fuchs, 8 Jahre alt, 5 Fuß; eine braune Stute, 8 Jahre alt, 4 Fuß 10 Zoll. Beide Pferde ohne Abzeichen.

Gr. Jesewitz bei Mewe.

(6490) **Franz Majewski.**

Ein gold. Damen-Siegel-Ring, in weißes Papier gewickelt, ist am Sonnabend, den 9. cr., Nachmittags, in der Langgasse verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition d. Ztg.

Wasserleitung und Canalisation

wird unter mehrjähriger Garantie ausgeführt. Prospecte, sowie Anschläge für complete Anlagen jederzeit gratis

(4073) **H. Teubner,** Ketterhagergasse 4.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.